

„Talk zu zweit“ mit Justizminister Dr. Bräutigam

# Einigungsprozeß aus nächster Nähe mit voranbringen

Unterzeile 14 pt. Helvetica N 65 Medium

Beeskow (fer) Brandenburgs Justizminister Dr. Hans Otto Bräutigam stellte sich diesmal den Fragen von Burgdirektor Herbert Schirmer in der Reihe „Talk zu zweit“. Innerhalb der knapp zwei Stunden, die von Claudia und Ulrike Stolte mit Klaviermusik gewürzt wurden, hatten die beiden Hauptakteure ein weites Fragenfeld vor den 25 Zuhörern, die Schirmer anfangs als „Harten Kern“ bezeichnete, zu beackern. Jedes Problem für sich hätte Stoff für eine Extra-Talkrunde geboten. Darum mußte manches auch unausgegoren bleiben, konnte nur angerissen werden.

Der größte Teil wurde mit Versuchen verbracht, die Geschehnisse im Potsdamer Landtag zu erläutern, die nach Schirmer beim Wähler vordergründige Erregungszustände hervorrufen. Selbstverständlich waren dabei die Vorgänge um Ministerpräsident Manfred Stolpe und die Auseinandersetzung um seine früheren Stasi-Kontakte von besonderem Interesse. Auch der Clinch Stolpes mit Bündnis-Fraktionschef Günter Nooke sowie das bevorstehende Ende der Ampelkoalition und die dadurch höchstwahrscheinlich in Aussicht stehenden vorgezogenen Neuwahlen stellten Themen des ersten Teils der Unterhaltung dar.

Wie kommt es, daß der weitaus größte Teil der Brandenburger weiterhin fest zu dem immer mehr am Pranger stehenden Manfred Stolpe stehen? Warum hat er es sich, dem Untersuchungsausschuß und auch den Wählern nicht leichter gemacht, indem er völlig offen über seine frühere Arbeit berichten würde?

## Zustände in Gefängnissen bereiten schlaflose Nächte

Bräutigams Versuche, Antworten zu finden, blieben in Ansätzen stecken. Er behauptete, daß die entscheidende Frage das fast unbegrenzte Vertrauen sei, welches die Ossis zu diesem ehemaligen DDR-Bürger Manfred Stolpe besitzen. Der Justizminister, als bescheidener Kenner der DDR-Verhältnisse, schließlich leitete er vor 1989 die Vertretung der Bundesrepublik in der DDR, stellte eine etwas gewagte, aber vielleicht begreifliche These auf: Die DDR, in der der Politiker vom Geblüt Stolpe sehr bewußt lebte, habe ihn verschlossen gemacht. Im Westen hätte er es in seiner Position viel früher gelernt, sich und seine Arbeit besser darzustellen.

„Ich kannte ihn seit 1974 und hatte immer das Gefühl, er will etwas verändern. Aber er ließ nie wissen, was und wie“, so Bräutigam über den Ministerpräsidenten.

Über die Person Hans Otto Bräutigam gab es nicht viel zu erfahren. Justizminister sei er geworden, weil er das Zusammenwachsen der beiden Teile Deutschlands aus nächster Nähe miterleben und voranbringen wollte. „20 Jahre hatte ich mit der Teilung Deutschlands zu tun, die wir erträglicher machen wollten. Ich wußte, daß der Einigungsprozeß schwerer würde, als anfangs angenommen.“

Sorgen und fast schon schlaflose Nächte bereiten dem Justizminister die menschenunwürdigen Zustände in den Gefängnissen Brandenburgs.

— ANZEIGE —

arko

Ihr Fachgeschäft für  
Kaffee & süße Lebensart

Große  
Auswahl  
Oster-  
hasen

ab  
DM -,95

Eisenhüttenstadt, City Center,  
Nordpassage 1  
Frankfurt/Oder,  
Spitzkrug Multi Center  
und Karl-Marx-Straße 18

Darum brachte er sein Bedauern zum Ausdruck, daß es Bürgerinitiativen gegen den Bau einer modernen Strafvollzugsanstalt bei Neuruppin gibt, in der auch 200 Stellen für einen sogenannten „Offenen Strafvollzug“ eingerichtet werden sollen, diese Art des Strafvollzugs ist in unseren Breiten bisher noch wenig bekannt.



**Mitgebracht** hatte Hans Otto Bräutigam (links) als Präsent das Buch „Fahrten durch die Mark“. Es wurde unter den Zuhörern beim „Talk zu zweit“ von Herbert Schirmer und dem Minister mit zwei Würfeln ausgewürfelt. Es fiel die 8, diese hatte Frank Kunst (r.) auf seiner Eintrittskarte. Er konnte das Buch, das mit einer Bräutigam-Widmung versehen war, in Empfang nehmen.

MOZ-Foto: Jur